



Finanzgruppe

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Es gilt das gesprochene Wort

Rede

Leiter Kommunikation und Medien des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Christian Achilles

anlässlich der Dialogforum „Zukunft Land – Land der Zukunft“

zum Thema **Die Sicht der Kreditwirtschaft: Rückzug aus der Fläche? Konsequenzen für Bevölkerung und Unternehmen**

am 4. September 2014 in Tutzing

Deutscher Sparkassen-
und Giroverband
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Sehr geehrte Frau Dr. Widera,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zu dieser Tagung.

In diesen Monaten wird Deutschland weltweit und besonders in Europa für seine Krisenresistenz bewundert. Selbstverständlich sollten wir nicht glauben, wir könnten bei unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei unseren wichtigsten Wirtschaftspartnern in der Welt auf Dauer eine „Insel der Glückseligen“ bleiben. Dennoch haben sowohl die Jahre der akuten Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2008 wie auch die labilen europäischen Zeiten seit 2011 gezeigt, dass Deutschland über eine ganz besondere Stabilität verfügt. Sicher wäre es einen eigenen Vortrag wert, die Gründe dafür auszuleuchten. Wir sehen – kurz gefasst – drei wesentliche Ursachen:

1. Eine ausgeprägte dezentrale Entscheidungsstruktur in Politik und Verwaltung. Mit Kommunen, Ländern, dem Bund und letztlich der Europäischen Ebene verfügt Deutschland über ein fein ausdifferenziertes System von problemnahen Zuständigkeiten. Was wir unter dem Stichwort „Föderalismus“ wegen unterschiedlicher Interessen, langsamer Entscheidungswege und verschränkter Kompetenzen manchmal auch als Nachteil empfinden mögen, zeigt hier seine großen Vorteile: Es gibt überall in Deutschland regional Verantwortliche, die mit eigener Kompetenz und eigenen Budgets Herausforderungen sehr spezifisch und konkret angehen können. Der Erhalt der Leistungs- und Handlungsfähigkeit aller politischen Ebenen, vor allem der Kommunen, ist deshalb ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Zukunft.
2. Wir verfügen über eine sehr leistungsfähige mittelständische, sehr häufig inhabergeführte Wirtschaftsstruktur. Unter diesen Unternehmen, vor allem im industriellen Sektor, befinden sich viele Weltmarktführer ihrer jeweiligen Branchen. Im Mittelstand gibt es eine enge Bindung von Inhaber und Mitarbeitern, eine hohe Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmen, eine hohe Innovationsfähigkeit und vor allem langfristig wirksame Unternehmensstrategien. Persönlich haftende Unternehmer arbeiten, denken und handeln in anderen Zeitabschnitten als angestellte Manager mit Kurzfristorientierung. Allein die Vermeidung ständiger unternehmerischer Volatilitäten erweist sich als sehr stabilisierendes Element der regionalen deutschen Wirtschaftsstruktur.
3. Wir zählen auch die dezentrale Kreditwirtschaft zu den wichtigen Stärken Deutschlands. Nirgendwo in Europa haben dezentral aufgestellte Kreditinstitutgruppen einen so hohen Marktanteil im Privat- und auch im Firmenkundengeschäft:

- allein die Sparkassen vergeben – zusammen mit Landesbanken – rund 43 % aller deutschen Unternehmenskredite
- die Sparkassen sind zusammen mit ihren Verbundunternehmen in drei Vierteln aller deutschen Haushalte und haben über 45 Millionen Privatkunden.

Die Besonderheit und der große Vorteil beider dezentraler Institutsgruppen – Sparkassen und Genossenschaftsbanken – ist, dass es vor Ort selbstständig denkende und handelnde Vorstände gibt. Diese Institutsgruppen sind also nicht zentral gelenkt. Jedes Institut kann geschäftspolitisch – je nach Notwendigkeiten der eigenen Geschäftsregion – von zentralen Empfehlungen abweichen. Und vor allem für die Sparkassen gilt: Die Institute sind gesetzlich an ihre Region gebunden. Sie können nicht den weniger attraktiven Regionen ausweichen oder in internationale Geschäftsfelder flüchten. Auf diesen Aspekt komme ich später unter dem Stichwort Monopolkommission noch kurz zurück. Mit allen drei Punkten – dezentrale politische Strukturen, mittelständische Wirtschaftsstruktur, dezentrale kreditwirtschaftliche Struktur - unterscheidet sich Deutschland in Europa sehr deutlich. Diese Strukturen stützen und bedingen einander.

II.

Wie sehen wir nun die aktuelle wirtschaftliche Lage der Regionen?

Die Sicherung annähernd vergleichbarer Lebensbedingungen hat in Deutschland Verfassungsrang und beschreibt auch die Ziele aller Raumordnungen – Art. 72 GG oder auch § 1 ROG. Demographischer Wandel, schrumpfende Bevölkerung und eine nur geringe industrielle Basis setzen inzwischen aber zahlreichen Regionen nicht mehr nur in den neuen Bundesländern zu. Dies ist besonders brisant, da gerade Regionen mit einer überdurchschnittlich hohen Industriedichte erfolgreicher sind und damit über höhere finanzielle Gestaltungsspielräume verfügen. Besonders die Branchen Chemie, Maschinenbau und Elektrotechnik sind Drehscheiben, die mit anderen Unternehmen eng verknüpft und besonders innovativ sind. Sie wirken positiv auf den Wohlstand ihrer Region.

Leider müssen wir hier auch 24 Jahre nach der deutschen Einheit über die ostdeutschen Bundesländer – inzwischen aber auch über Randregionen westdeutscher Länder - sprechen: Bis auf Ausnahmen wie Potsdam und Jena bestehen in Ostdeutschland noch große Abstände zum Erfolgsniveau in vielen Regionen Westdeutschlands¹.

¹ Niveauranking IW-Köln (2014)

Auch wenn die Dynamikunterschiede nicht ganz so groß sind², scheint der Konvergenzprozess zwischenzeitlich ins Stocken geraten zu sein. So ist der Beschäftigungsaufbau in den neuen Bundesländern in den letzten Jahren im Vergleich zu Deutschland insgesamt schwächer verlaufen. Allerdings ist zu erkennen, dass inzwischen auch in bestimmten westdeutschen Regionen die Kaufkraft deutlich sinkt. Das liegt besonders an der Lage der dortigen Städte. Wir haben es deshalb in Deutschland nicht mit einer einheitlichen Problemlage zu tun: Es gibt sich entleerende, wirtschaftlich wenig besetzte ländliche Räume. Es gibt aber auch verarmende Städte.

III.

Welche Bedeutung haben nun die Sparkassen für die Regionalentwicklung?

Angesichts der weiter bestehenden und zum Teil zunehmenden regionalen Disparitäten sollte es Ziel der Politik sein, regionalen Unterschieden mit Hilfe einer an Chancengleichheit orientierten Raumentwicklungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik entgegen zu wirken.

Entscheidend dazu sind der Erhalt und die Stärkung dezentraler Strukturen. Ein dezentrales Bankensystem spielt dabei eine große Rolle. Denn ein System, das aus vielen regionalen Banken besteht, hält Kapital in den jeweiligen Regionen und unterstützt damit eine ausgeglichene Verteilung von Kapital.³ Räumliche Nähe und Entscheidungskompetenz vor Ort sind im Bankengeschäft besonders relevant, wenn es um den Austausch weicher und vertraulicher Informationen geht. So führt die räumliche Nähe von Schuldner und Gläubigern in dezentralen Bankensystemen beispielsweise zu einer fundierten Kreditentscheidung und damit auch zu einer Risikominimierung.

Fallstudien zeigen, dass Sparkassen verglichen mit Großbanken über eine höhere Kreditentscheidungskompetenz vor Ort verfügen. Diese ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Kompetenzträger, insbesondere Vorstände, vor Ort sind und finale Entscheidungskompetenz ausüben⁴. Daneben sind das Angebot hoch qualifizierter Arbeits- und Ausbildungsplätze in allen Teilen Deutschlands sowie die Sicherung einer breiten dezentralen Steuerbasis wichtige Argumente.

Die Sparkassen unterhalten – flächendeckend über Deutschland verteilt – 244.000 Arbeitsplätze und stellen in jeder Region qualifizierte Ausbildungsplätze zur Verfügung – insgesamt rund 23.000.

² Dynamikranking IW-Köln (2014)

³ Gärtner/Rehfeld (2007)

⁴ Studien hierzu unter anderem von Gärtner/Flögel (2013)

Und in den meisten Regionen gehören die Sparkassen zu den größten und in der Größenordnung verlässlichsten Gewerbesteuerzahlern.

IV.

Wie stellt sich nun die Aufstellung der unterschiedlichen Kreditinstitutsgruppe bezogen auf die Region dar?

In den vergangenen Jahren wurde zuweilen behauptet, Deutschland sei overbanked, hier gebe es mehr Bankstellen als Tankstellen oder Bäckereien.

(Chart 2)

Die europäischen Zahlen zeigen allerdings, dass sich Deutschland mit 7 Kreditinstituten pro 100 Mio. BIP nur leicht über dem Durchschnitt der Europäischen Währungsunion bewegt.

(Chart 3)

Bei den Bankfilialen pro 100.000 Einwohner liegt Deutschland sogar unter dem EWU-Schnitt.

(Chart 4)

Bei der Wettbewerbsfähigkeit hingegen liegt Deutschland im Vergleich zu den wichtigen europäischen Partnern ganz vorn.

Was können wir daraus schließen? Nicht die Zahl der Kreditinstitute oder der Bankstellen, sondern ihre regionale Verteilung ist relevant für die Wettbewerbsintensität. Offensichtlich wollen Menschen kreditwirtschaftliche Anbieter vor Ort. Und offenkundig schafft es Probleme für Wettbewerber, sich nur auf Ballungsräume zu konzentrieren, wenn dort der Wettbewerb besonders hart ist. Bereits seit Anfang der 90er Jahre befindet sich das Filialnetz deutscher Banken im Konsolidierungsmodus. Die Zahl der mitarbeiterbesetzten Bankstellen hat sich zwischen 1995 und heute um etwa 34.800 auf ungefähr 36.900 fast halbiert*. Dieser Trend verschärfte sich nochmals während der Europäischen Schuldenkrise.

(Chart 5)

Ein Beispiel dafür ist die Postbank AG, die seit Anfang 2009 von der Deutschen Bank geführt wird. Das Filialnetz der Postbank wurde zwischen 2007 und 2012 von 11.989 um 53,1 Prozent auf 5.617 Bankstellen ausgedünnt.

(Chart 6)

Insgesamt, über alle Institutsgruppen (mit Postbank) hinweg, verringerte sich die gesamte Zahl der Bankstellen zwischen 2007 und 2012 von 45.114 auf 36.902. Dies entspricht einer Reduzierung von 18,2 Prozent, beziehungsweise 8.212 Schließungen.

Alle Großbanken zusammen haben in Deutschland nur noch rund ein Fünftel der Geschäftsstellen der Sparkassen. Somit weist das Filialnetz der Großbanken immer mehr Lücken auf. Charakteristisch bleiben also der Rückzug aus der Fläche, die Konzentration auf attraktive Ballungsgebiete und die Vernachlässigung strukturschwacher Räume.

(Chart 7)

Inzwischen gibt es in 89 der 295 Landkreise Deutschlands nur noch Zugang zu einer, zwei oder gar keiner Bankstelle von Großbanken. In diesen Landkreisen leben etwa 11 Millionen Menschen. Das sind 13,7 Prozent der gesamten Bevölkerung auf einer Fläche von rund 24 Prozent des Bundesgebiets.

(Chart 8)

Die Sparkassen verzeichneten zwischen 2007 und 2012 nur eine moderate Abnahme der Geschäftsstellen um 6,9 Prozent. Wir haben 13.481 mitarbeitergesetzte Geschäftsstellen unterhalten. Bei uns ist mit dem Rückgang kein Rückzug aus den Regionen verbunden. Noch heute sind überall in Deutschland in zumutbarer Entfernung Sparkassengeschäftsstellen vorhanden. Wo sich ungünstige räumliche Entwicklungen ergeben, versuchen die Sparkassen mit immer mehr rollenden Geschäftsstellen – inzwischen schon über 140 -, mobilen Vertrieb oder auch mehr Geldausgabeautomaten einen Ausgleich zu schaffen.

Ein neuer Trend sind zudem Mischnutzungen von nicht mehr wirtschaftlichen Immobilien gemeinsam mit anderen Versorgungsangeboten. Ich möchte hier als Beispiel nur die sogenannte „Große Emma“ nennen. Es handelt sich um ein kooperatives, multiplizierbares und flexibles Modell gemeinsam mit Logistikdienstleistern und kommunalen Anbietern, um in ländlichen Räumen eine qualitativ wertige Versorgung der Bevölkerung zu sichern oder wieder aufzubauen. Oder einfach gesagt: Ein neuer Dorfladen, der alle wichtigen Angebote an einem Ort bündelt.

In Zabeltitz, einem 1.000-Seelen-Ort bei Riesa etwa, können Sie sich heute in der Sparkassengeschäftsstelle die Haare schneiden lassen. Das Konzept ist so flexibel, das jeweils die vor Ort fehlenden Dienstleister hier zusammengefasst werden können. Und das kann durchaus je nach Region unterschiedlich sein.

V.

Lassen Sie mich einen kurzen Ausblick auf Probleme geben, die sich künftig für unsere regionale Ausrichtung ergeben:

1. Durch die Monopolkommission wird derzeit bestritten, dass eine Konzentration der Sparkassen auf jeweils ein regionales Geschäftsgebiet mit dem Wettbewerbsrecht vereinbar sei. Die Argumentation lautet, dass angeblich die Sparkassen in ihrer unternehmerischen Freiheit beschränkt seien, wenn sich nicht aus ihrer Region herausbewegen dürfen. Aus unserer Sicht verkennt diese Sichtweise, dass die regionale Ausrichtung der Sparkassen dem Hoheitsgebiet der kommunalen Träger folgt und Ausdruck unserer verfassungsrechtlichen Staatsorganisation ist. Diese Sicht zeigt aber, dass regionale Aufgabenerledigungen und öffentlich-rechtliche Strukturen immer noch mit Hilfe wettbewerbsrechtlicher Überlegungen aufgebrochen werden sollen.
2. Online-Banking ist und bleibt eine Herausforderung für Geschäftsstellen. Machen wir uns nichts vor: Kunden kommen immer seltener in Geschäftsstellen, weil Abwicklungsaufgaben und Zahlungsverkehrsvorgänge heute online erledigt werden. Für uns erwächst daraus die Aufgabe, die Geschäftsstellen so wertig auszugestalten, dass Kunden dort mehr als Abwicklungsvorgänge erfahren. Diese Aufwertung wird sicher künftig nur durch eine Zusammenfassung von Geschäftsstellen möglich sein. Darüber hinaus ist unsere zentrale Aufgabe, eine Verbindung zwischen der Geschäftsstelle und dem Online-Angebot herzustellen. Dabei spielt der Berater eine zentrale Rolle. Alle unsere Konzepte laufen darauf hinaus, den vor Ort bekannten und beheimateten Berater zum ständigen Begleiter bei allen Online-Angeboten zu machen. Wir glauben, dass wir so auch das Geschäftsstellenangebot wertig und relevant halten können.
3. Es wird künftig eine große Herausforderung darstellen, ein so breites Infrastrukturnetz wirtschaftlich zu erhalten.

Es ist kein Geheimnis:

- Der Wettbewerb nimmt weiter zu,
- immer mehr Leistungen eines Kreditinstituts können nicht mehr bepreist werden,

- die regulatorischen Kosten steigen gerade für dezentrale Institute explosionsartig
- und viele Entgeltbestandteile werden schlicht gesetzgeberisch wegreguliert – Entgelte für Geldautomatenverfügungen oder für Zahlungsverkehrsnangebote sind nur wenige Beispiele.

Die Sparkassen müssen aber jährlich über 11 Mrd. Euro Erlösen, um allein die sachlichen und personellen Ressourcen flächendeckend vorhalten zu können. Wir werden mit der Politik darüber sprechen müssen, dass der Unterhalt eines solchen Netzes Chancen erfordert, mit kreditwirtschaftlichen Leistungen auch die notwendigen Mittel Erlösen zu dürfen. Denn schließlich nehmen wir keinerlei öffentliche Mittel hierfür in Anspruch. Sie sehen also: Der Erhalt der für Deutschland prägenden dezentralen Strukturen in der Finanzwirtschaft ist eine erhebliche rechtliche, wirtschaftliche und auch politische Herausforderung.

Ich freue mich auf die Diskussion mit Ihnen.



Finanzgruppe

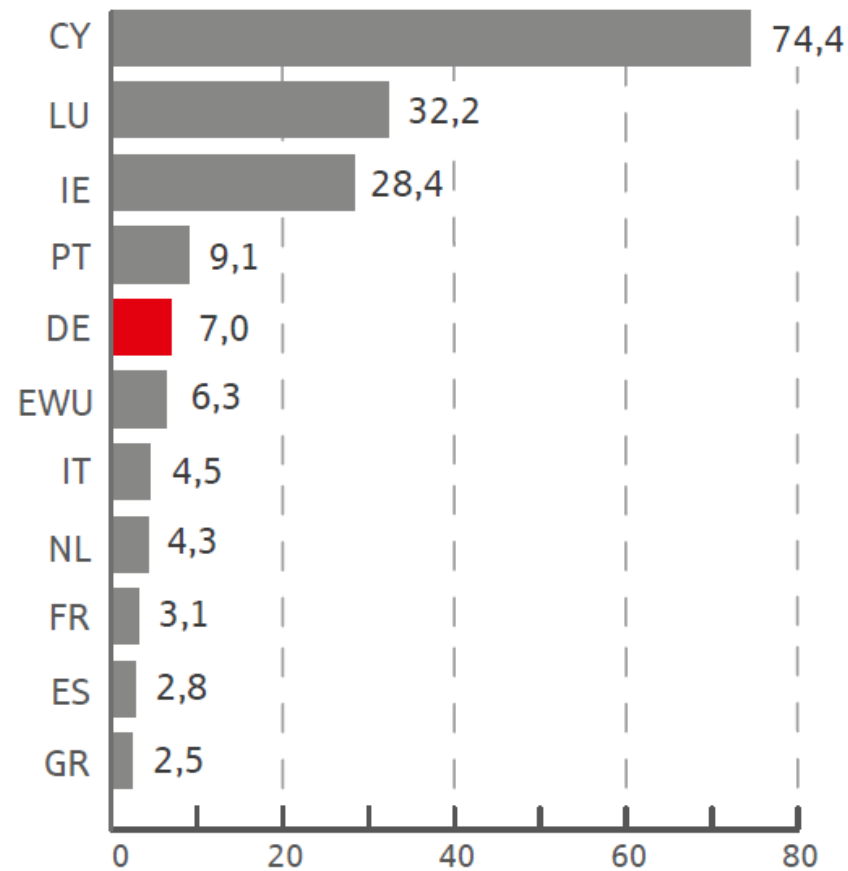
Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Die Sicht der Kreditwirtschaft: Rückzug aus der Fläche? Konsequenzen für Bevölkerung und Unternehmen

Dialogforum „Zukunft Land – Land der Zukunft
Tutzing, 4. September 2014

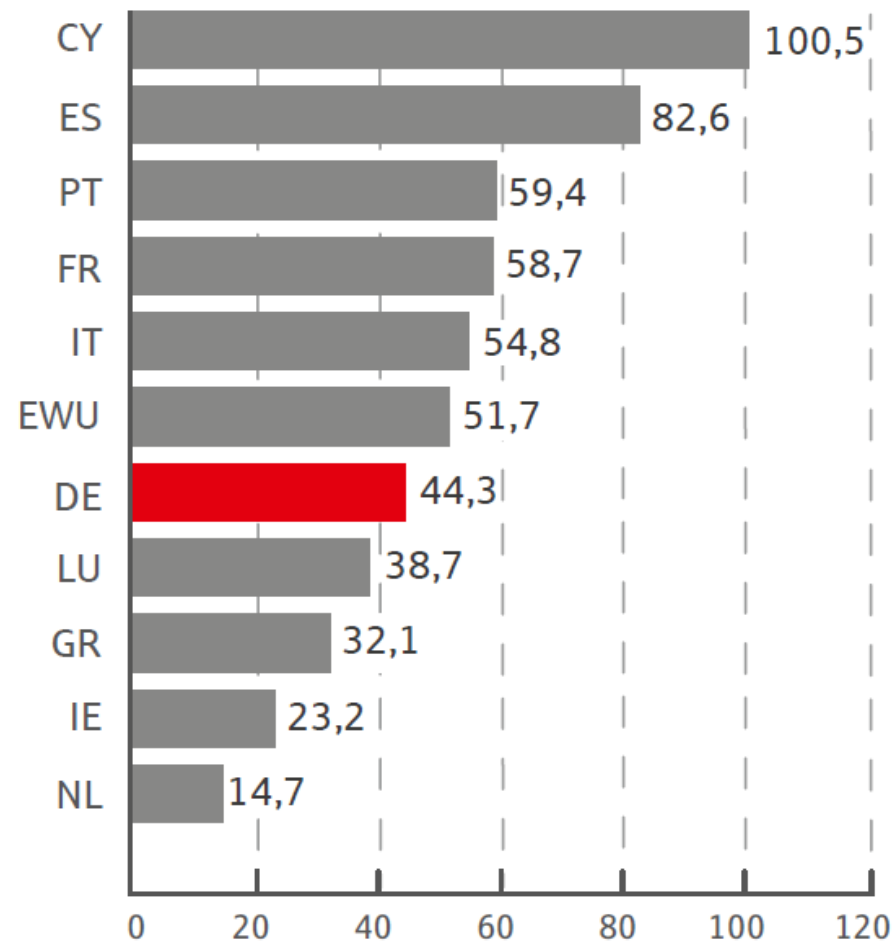
Christian Achilles
Leiter Kommunikation und Medien

Kreditinstitute pro 100 Mio. Euro BIP



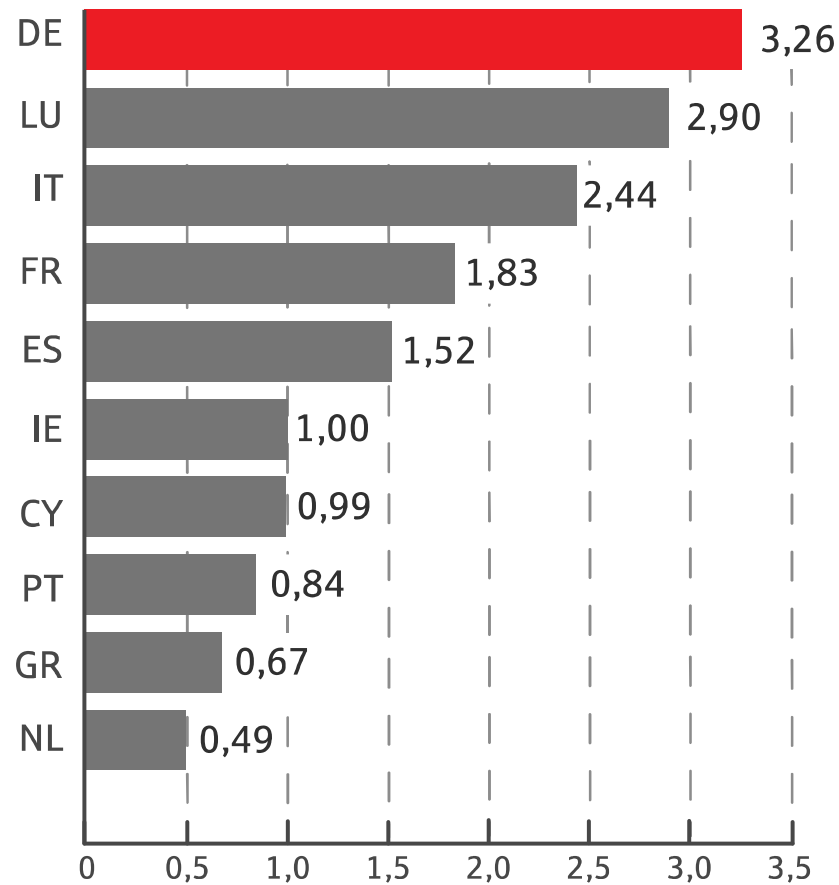
Quelle: Eurostat/EZB
CY-Zypern; DE-Deutschland; EWU (17)-Europäische Währungsunion; ES-Spanien; FR-Frankreich; GR-Griechenland; IE-Irland; IT-Italien; LU-Luxemburg; NL-Niederlande; PT-Portugal

Bankfilialen pro 100.000 Einwohner



Quelle: Eurostat/EZB

Wettbewerbsintensität in europäischen Bankenmärkten

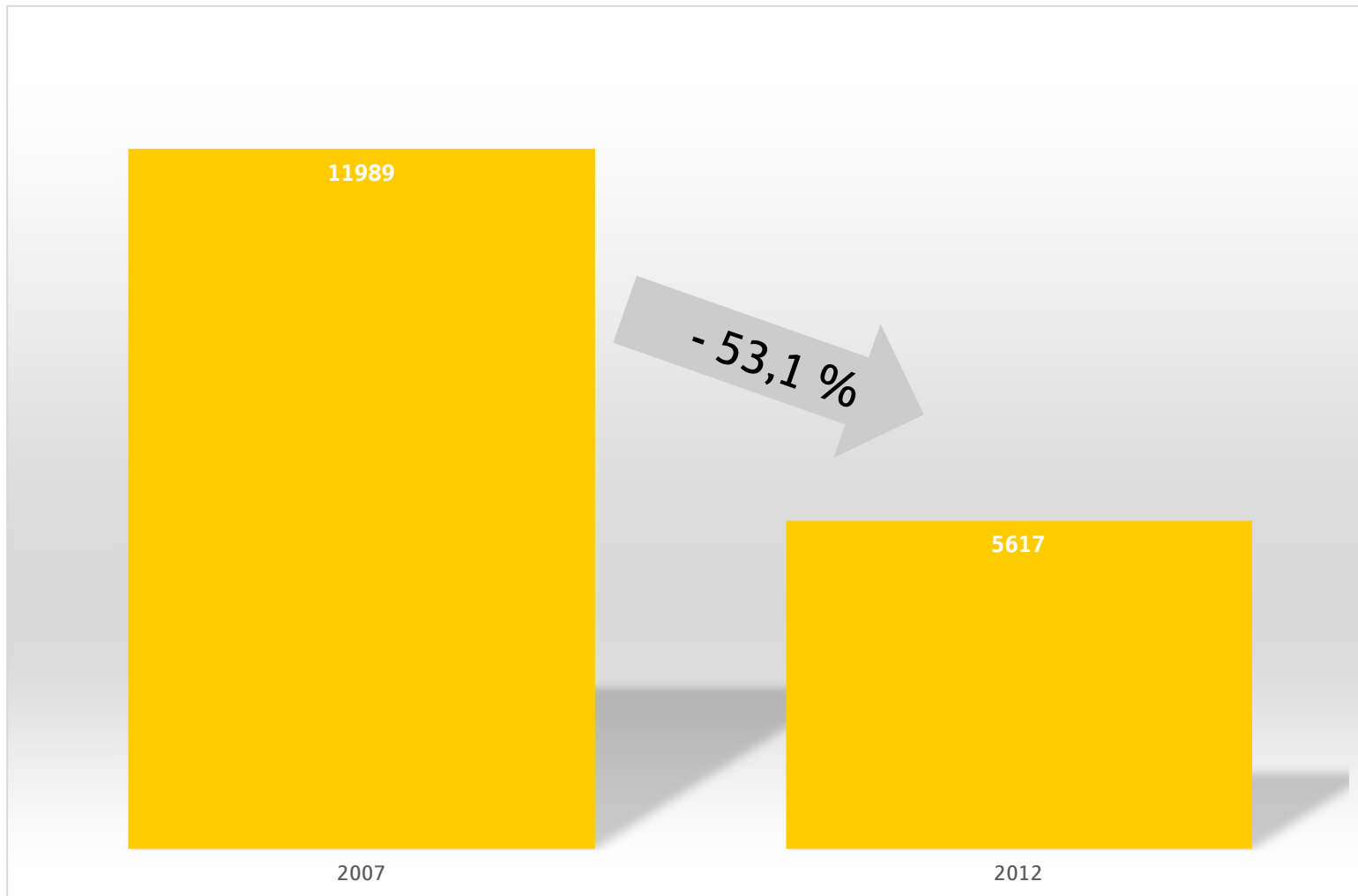


Quelle:

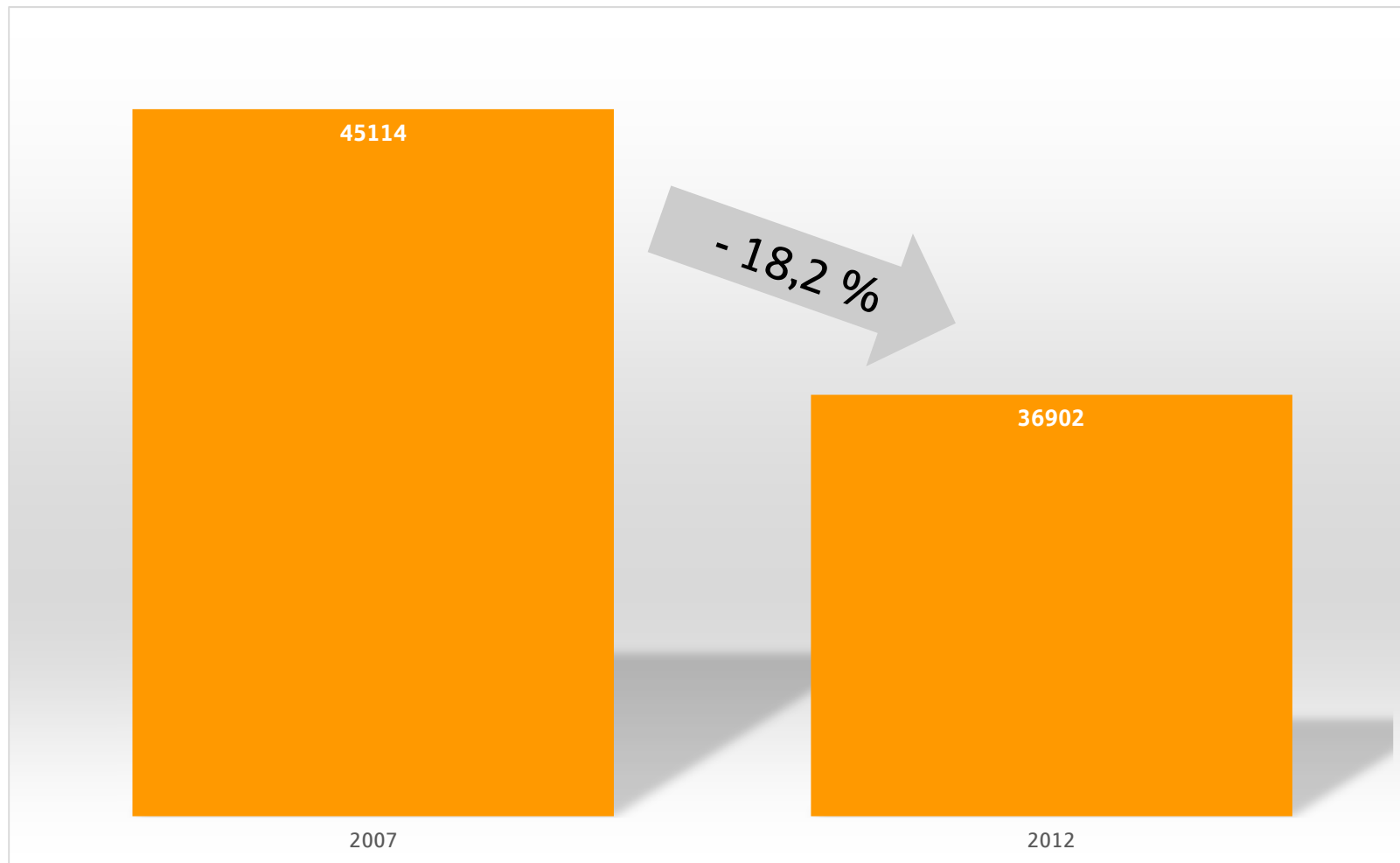
DSGV/Eurostat/EZB

* Herfindahl-Index: Kehrwert x 1000

Entwicklung der Geschäftsstellen der Postbank

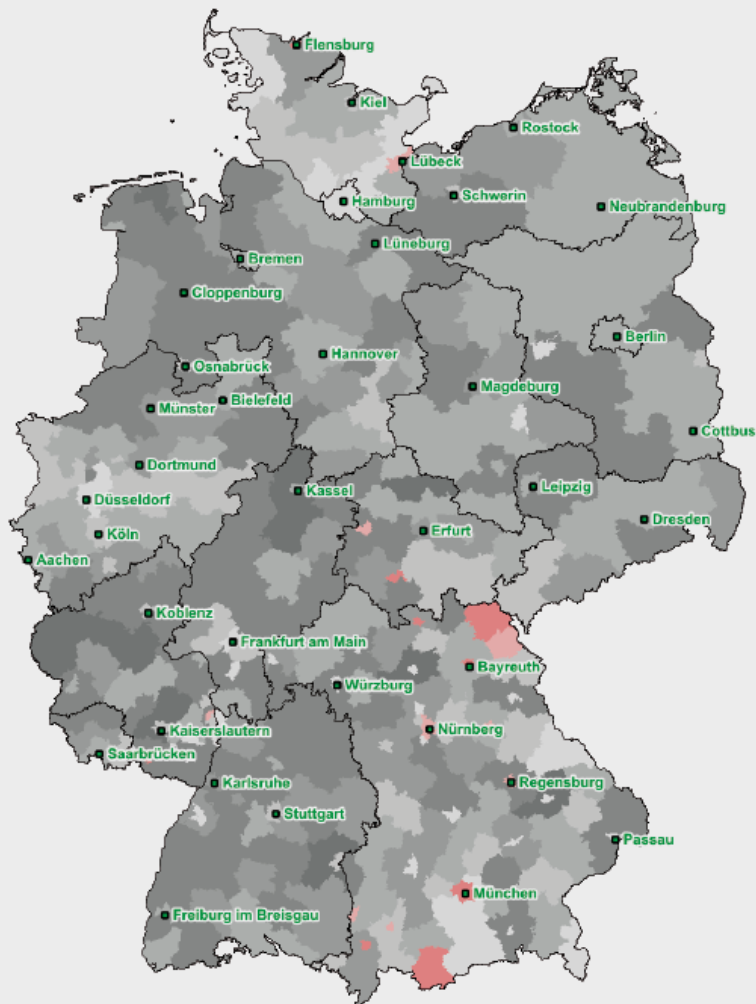


Entwicklung der Geschäftsstellen aller Kreditinstitute

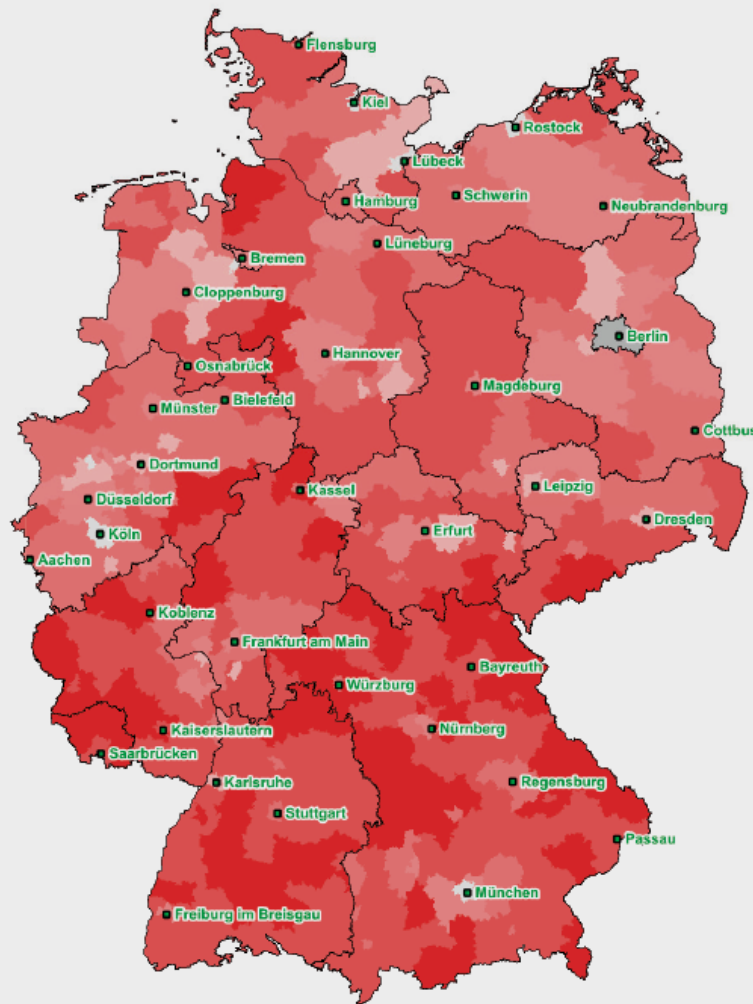


Bankstellendichte 2012, Einwohner je Bankstelle in den Landkreisen und kreisfreien Städten

Großbanken ohne Postbank:



Sparkassen:



Einwohner je Bankstelle

- unter 2.000
- 2.000 bis 4.000
- 4.000 bis 6.000
- 6.000 bis 8.000
- 8.000 bis 10.000
- 10.000 bis 12.000
- 12.000 bis 18.000
- 18.000 bis 24.000
- 24.000 bis 36.000
- 36.000 bis 48.000
- 48.000 und mehr
- keine Bankstelle
- Bundeslandgrenzen

Entwicklung der Geschäftsstellen der Sparkassen

